

Wochenblatt für Wilsdruff

und Umgegend.

Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaft Weissen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Wilsdruff, sowie für das Kgl. Forstrentamt zu Charandt.

Localblatt für Wilsdruff.

Birkenhain, Blantenstein, Braunsdorf, Burkhardtswalde, Grohsch, Grumbach, Grund bei Mohorn, Helbigsdorf, Herzogswalde mit Zombberg, Jähndorf, Kaufbach, Kesselsdorf, Kleinschönbach, Klipphausen, Lampersdorf, Limbach, Lohren, Mohorn, Müllh. Koltschen, Münzig, Neulirichen, Niederwartha, Oberhermsdorf, Pohrsdorf, Röhrensdorf bei Wilsdruff, Roßsch, Roßschönbach mit Berner, Sacksdorf, Schmiedewalde, Sora, Steinbach bei Kesselsdorf, Steinbach bei Mohorn, Seeligstadt, Spechtshausen, Tanneberg, Taubenheim, Unterkendorf, Weistropf, Wilsberg.

Mit der wöchentlichen Beilage „Welt im Bild“ und der monatlichen Beilage „Unsere Heimat“.

Druck und Verlag von Arthur Schulte, Wilsdruff. Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Schulte, Wilsdruff.

Nr. 30.

Donnerstag, den 14. März 1912.

71. Jahrg.

Der Fleischer **Oskar Richter in Grumbach** beabsichtigt, auf dem unter Nummer 406 b des Flurbuchs für Grumbach eingetragenen Grundstücke eine Schlächtereianlage zu errichten.

Nach § 17 der Reichsgewerbeordnung in der Fassung vom 26. Juli 1900 wird dies mit der Aufforderung bekannt gemacht, etwaige Einwendungen hiergegen, soweit sie nicht auf besonderen Privatrechts-Titeln beruhen, bei deren Verlust binnen 14 Tagen, vom Erscheinen dieser Bekanntmachung an gerechnet, hier anzubringen.

Weissen, den 8. März 1912.

323 IX.

Die Königl. Amtshauptmannschaft.

Auf Blatt 73 des hiesigen Handelsregisters ist heute das Erlöschen der Firma **Oskar Wähig in Grumbach** eingetragen worden.

Wilsdruff, am 11. März 1912.

A. Reg. 34/12.

Königliches Amtsgericht

Sonnabend, den 16. März, nachmittags 6 Uhr, soll im **Gasthofe zu Birkenhain** die Auktion des Begebaumaterials aus dem Steinbruch zu Limbach, das Schlagen der Steine, sowie Wasserfahren und Walzen bei der Beschotterung des Weges an den Mindestfordernden vergeben werden.

Birkenhain, am 10. März 1912.

Auktor, Gemeindevorstand.

Holzversteigerung.

Sonnabend, den 16. dieses Monats
nachmittags 1/2 5 Uhr

sollen in dem unteren Stadtpark

8 Hufen Besenreisig
16 „ Ausforstholz (Birke, Erle, Eiche)

gegen Barzahlung versteigert werden.

Wilsdruff, am 12. März 1912.

Der Stadtrat.

Donnerstag, den 14. März d. J., nachmittags 1/2 7 Uhr

öffentl. Stadtgemeinderatsitzung.

Die Tagesordnung hängt im Rathause aus.

Wilsdruff, am 13. März 1912.

Der Bürgermeister.
Rahlberger.

Neues aus aller Welt.

Prinzregent Luitpold von Bayern vollendete gestern sein 61. Lebensjahr.

Oberbürgermeister Richter hat sich entschlossen, seine Rücktrittsabsichten bis auf weiteres zu verschleiern.

Die Leutnants Engwer und Solmitz von der Oberrieger Flieger-Abteilung unternahmen gestern vormittag eine Versuchsfahrt mit einem Militärtaucherplan. Auf der Potsdamer Chaussee in der Nähe von Zehlendorf führte der Apparat in die Tiefe. Er ging vollständig in Trümmer. Leutnant Solmitz wurde schwer, Engwer leicht verletzt.

In Bromberg ist eine umfangreiche Spionageaffäre aufgedeckt worden. Ein den besten Kreisen angehörendes Ehepaar wurde verhaftet. Der Verband schifflicher Industrieller hielt gestern in Dresden seine diesjährige Hauptversammlung ab.

Der wegen Mordes und Diebstahls verurteilte Paulanermonch Wagoth ist aus dem Gefängnis entflohen und spurlos verschwunden. Die „Times“ erklären, daß beim neuen englischen Flottenetat keine Abstriche möglich gewesen seien.

Annahmen hat jetzt weitere Angaben über seine Südpolreise gemacht.

Die italienische Flotte wird in den nächsten Tagen eine Aktion gegen die Küstenorte der Dardanellen unternommen.

Quanzhou ist in Bezug zum provisorischen Präsidenten der Republik China eingesetzt worden.

Politische Rundschau.

Wilsdruff, den 13. März.

Deutsches Reich.

Die Mitglieder des Reichstages.

Das Verzeichnis der Bevollmächtigten zum Bundesrat und der Mitglieder des Reichstages, das jetzt ausgegeben ist, führt die Parteien in folgender Stärke an: Konservativ 43 Mitglieder und 2 Hospitanten, Reichspartei 12 Mitglieder und 1 Hospitant, Wirtschaftliche Vereinigung 8, Deutsche Reformpartei 3, Zentrum 88, Polen 18, Elsaß-Lotharinger 9, Deutsch-Hannoveraner 5, Nationalliberale 40 Mitglieder und 4 Hospitanten, Fortschrittliche Volkspartei 40 Mitglieder und 1 Hospitant, Sozialdemokraten 110, Mitglieder ohne Parteiangehörigkeit 11. Bemert sei noch, daß die Wirtschaftliche Vereinigung sich den Konservativen hat zählen lassen. Erledigt sind zwei Mandate: 2 Münster (bisher Dr. Frhr. v. Hertling, Jente), 5 Köln (bisher Dr. Beder-Köln, Jente). Als Hospitanten führt das Verzeichnis aus bei den Konservativen die Wg. Rupp und Bogt (Holl), bei der Reichspartei v. Derges, bei den Nationalliberalen Heib, Kerschbaum, Meyer, Straß, bei der Fortschrittlichen Volkspartei Adler. Als Mitglieder ohne Parteiangehörigkeit sind aufgeführt die Abg. Bachmeier (bayer. Bauernbund), Dr. Beder (Hessen), Hansen (Däne), Hestermann (Deutscher Bauernbund), Frhr. Oehl zu Dersheim, Dr. Kaempf (Präsident), Lang (bayer. Bauernbund), Graf v. Oppershoff (bezeichnet sich als gewählt auf das Zentrumsprogramm), Dr. Graf v. Posadowski, Schöber, Warmuth. Aus diesem amtlichen Verzeichnis geht klar hervor, daß der sog. Großblock — Nationalliberale, Freisinnige und Sozialdemokraten — über die absolute Mehrheit der Abgeordneten nicht verfügt. Er zählt einschließlich des

Dänen Ganzen nur 197 Abgeordnete. Aber auch die rechtsstehenden Parteien einschließlich des Zentrums haben keine Mehrheit. Das Jünglein an der Waage bilden in beiden Fällen die Polen, Elsässer und Welfen. Eine feste Majorität ohne Rücksicht auf kleine Parteigruppen kann sich bilden entweder aus Zentrum und Sozialdemokraten, die zusammen 200 Abgeordnete zählen, oder aus der gesamten Rechten, dem Zentrum und den Nationalliberalen, die zusammen 203 Abgeordnete aufweisen. An Stelle der Nationalliberalen oder der Deutsch-Konservativen könnte eventuell auch die Fortschrittliche Volkspartei treten. Eine Mehrheit aus Zentrum, Nationalliberalen und Freisinnigen ist aber auch nicht möglich ohne Zutritt der Polen und Elsaß-Lotharinger. Wohl kein Reichstag hat demnach so unsichere Mehrheitsverhältnisse gehabt als der gegenwärtige und Ueberraschungen dürften kaum zu vermeiden sein.

Ein Spiritusmonopol zur Deckung der Wehrevorlage?

Daß die Reichsregierung über die Deckung der Wehrevorlagen bis in die letzte Zeit noch keinen festen Beschluß gefaßt hat, ist bekannt. Ebenso daß auch das Reichsmonopol schon seit längeren Jahren an verschiedenen Stellen in der Luft liegt und zu diesem Zweck neuen Erwägungen unterzogen worden ist. Der Gedanke des Petroleummonopols ist allerdings aufgegeben worden. Er würde vor allem am Widerstande des Zentrums scheitern. Auch das Kalihydridat scheint nicht spruchreif zu sein, bevor nicht die Ansichten geklärt sind darüber, ob das Kalihydridat der Industrie zu einer dauernden Befriedigung verhilft.

Trotzdem scheint die Regierung in dieser Richtung noch weitere Erwägungen anzustellen und zwar sind, wie das „Berl. Tagbl.“ hört, Sondierungen im Gange, ob das Zwischenhandelsmonopol für Spiritus zur Deckung der Wehrevorlage herangezogen werden könnte. Ein solches Monopol befand sich bekanntlich unter den Steuerplänen des Fürsten Bismarck. Im Jahre 1908 scheiterte es an dem Widerstande des Zentrums und der Volkspartei. Möglich wäre aber immerhin, daß das Zentrum seinen Widerstand aufgibt, wenn es damit um die Erbschaftsteuer herumkommt. Eine politisch befriedigende Deckungsfrage wird allerdings auf diese Weise ebensovienig gefunden wie durch die Staatspolitik des Zentrums.

Die Angefochtenen.

Die Wohlprüfungscommission hat ihre Arbeit in Angriff genommen. Vorige Woche begann die Prüfung der 21 Mandate, deren Gültigkeit besonders stark angefochten ist. Es sind folgende:

1. Dr. Beder (Hessen, wlib);
2. Kölsch (Baben, natl.);
3. Dr. Kaempf (Berlin I, Präsident);
4. Haupt (Zerichow, Soj);
5. Bauli (Dagenow, früher Potsdam, konf.);
6. von Halem (Schw. Rh);
7. von Liebert (Born a. S., Rp);
8. Ruchhoff (Köln-Land, Zentr.);
9. Dr. Erdmann (Dortmund, Soj);
10. Schulenburg (Hann.-Soest, natl.);
11. Dunajski (Dirschau, Pole);
12. Golsborn (Nell-Diebold, Welfe);
13. Graf Garmier-Pliesewitz (Breslau-Land, konf.);
14. Dietrich (Ruppin-Templin, konf.);
15. von

Insertionspreis 15 Pfg. pro viergespaltene Zeile außerhalb des Amtsgerichtsbezirks Wilsdruff 20 Pfg.

Zeitungsbänder und tabellarischer Satz mit 50 Prozent Nachschlag.

Jeder Anspruch auf Rabatt erlischt, wenn der Betrag durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konkurs geht.

Qualität
20,10
18,30
20,90
9 März
N. zum
is Rt.
17,10
14,60
10,
8,
9,75
10,50
5,25
3,50
3,
4,
ff i. Sa

daß die jetzige Generation nicht an den Abbau der Kohlenlager der Harth denke. Die Zweite Kammer beschäftigte sich gestern mit den Änderungen des Gesetzes über die freiwillige Gerichtsbarkeit, sowie der Kirchenvorstands- und Synodalordnung. Ferner erließ sie einige Statkapitel. In der gestrigen Sitzung der Schuldeputation der Zweiten Kammer nahm Kultusminister Dr. Beck an der Beratung teil.

Deutscher Reichstag.

Der Reichstag legte gestern die zweite Lesung des Etats des Reichsamts des Innern fort.

Das Zentrum hat im Reichstage eine Interpellation über den Bergarbeiterstreik im Ruhrkohlenrevier eingebracht. Die Interpellation wird noch in dieser Woche im Plenum verhandelt werden.

Im preussischen Herrenhause

wurde der Antrag Puttkamer auf Schutz der Arbeitswilligen einstimmig angenommen.

Aus Stadt und Land.

Mitteilungen aus dem Bezirke für diese Rubrik nehmen wir jederzeit dankbar entgegen.

Wilsdruff, den 13. März.

Innere Werden. Für Tausende junger Menschenkinder kommt nun bald jener bedeutsame Lebensabschnitt, den die Konfirmation mit sich bringt. Bald soll sich ihnen das verantwortungsvolle und von hundert Möglichkeiten füllende Leben der Erwachsenen antun, und es ist nun die schwere Frage: Wie viele werden ein gutes und nützliches Dasein haben, und wie viele werden verdothen und am Ende schon frühzeitig untergehen? Körper und Geisteskräfte sollen sich entwickeln, und wohl den jungen Leuten, wenn man sich in diesem Sinne ihrer auch außerhalb des Elternhauses warmherzig annimmt. Aber eine allerschwerste Hauptfrage bleibt doch das seelische Werden und Reifen. Hier zu helfen und zu pflegen, das erfordert besondere Liebe und Geduld, dazu eine tauglich erzieherische Weisheit, die alles Aufdringliche vermeidet, die mehr persönlich überzeugt und weniger allgemein zu überreden sucht; eine Gabe, die nicht jedem eignet, die aber, wo sie vorhanden ist und treulich betätigt wird, einen ungeheuren Segen stiften kann. Das Innenleben eines jungen Menschen ist etwas Geheimnis, von bunten Wünschen und Hoffnungen getragen, wobei ein flüchtiger Freiheitsdrang mitschwingt, der auch allgeheiligsten Autoritäten keineswegs so ohne weiteres sich beugen will. Die Jugend ist schmerz, impulsiv kritisch, aber sie ist andererseits auch so rasch gewonnen, begeistert für Dinge und Persönlichkeiten, die ihrem eigenen Empfinden folgen. Das gute Vorbild! Da haben wir einen hochwichtigen Faktor, auch für das innere Werden eines Menschen. Es gibt Persönlichkeiten, denen man unwillkürlich eine innere Geschlossenheit und Abgeschlossenheit abspürt, und da mag sich wohl der Wunsch regen, daß man selber etwas von solcher Art hätte. Fällt die gesamte sittlich-religiöse Gedankenwelt kann es einsehend wirken, wie in guter, so in guter, so in guter, wenn man sich an einen bestimmten, persönlichen Umgang orientiert und auf die Urteile oder Erfahrungen der Freunde hört. Junge Leute wollen und brauchen Geselligkeit. Manchmal ist diese recht milderwertig und hemmt das innere Werden. Umso mehr muß von allen Volksgenossen darauf gesehen werden, daß gerade der Jugend eine nicht bloß oberflächlich erregende, sondern auch innerlich fördernde Geselligkeit ermöglicht werde. Die christlichen Junglings- und Jungfrauenvereine werden zwar von manchen, der sie nicht kennt, als pietistisch verachtet, aber sie haben doch in aller Stille unendlich viel Gutes gewirkt — für das innere Werden. Auch das Leben von geordneten Vätern kann das Gemüthsleben beständig befruchten. Gute Lebensbeschreibungen mit ihrer unmittelbaren Wirklichkeitspoesie sind unterhaltend und bildend zugleich. Ähnlichkeit möchte ja wohl ein Mensch dahin gelangen, daß er sich selbst weiter erzieht, um dann eine klare und feste Welt- und Lebensauffassung zu haben und gegebenen Falls wieder zu verteilen. Der Weg bis zu solchen inneren Besitz ist oft mit Mühsal und Kampf durchsetzt, aber dafür weiß man dann auch zu schätzen, was man hat. Und immer wieder ist die Erfahrung gemacht worden, daß die christliche Religion dem inneren Menschen am besten vorwärts hilft. Heißt nicht in unseren Tagen die Persönlichkeit Jesu Christi umstritten, ja sogar sein einseitiges geschichtliches Gewesenheit lässlich bestritten, aber noch sind ungezählte Zeugnisse für die bleibende, persönliche Lebenskraft des Mannes mit der Dornenkrone da, und auch hochgebildete, moderne Menschen schämen sich nicht, zu bekennen, daß ihnen erst das Leben aus dieser wunderbaren Persönlichkeit einen richtigen, inneren Frieden gab. Auch die christliche Erkenntnis hat ihre Stufen, ihr Werden, und es gibt Höhen des christlichen Glaubens als höchsten und sichersten Ergebnis inneren Gewordenseins.

Auslandsreise des sächsischen Kronprinzen.

Am Montag 11 Uhr 30 Minuten vormittags trat der sächsische Kronprinz seine Auslandsreise an. Derselbe fährt über Triest nach Korfu-Griechenland-Montenegro-Dalmatien. Die Rückkehr nach Dresden ist für den 23. Mai in Aussicht genommen. In Begleitung des Kronprinzen befinden sich Generalmajor von Carlomag und Leutnant v. d. Busch (vom 2. Grenadier-Regiment Nr. 101).

Der Mittelbeturngau hüllt am Sonntag,

den 25. Februar in den Gesellschaftsräumen der Turnhalle des Turnvereins zu Dresden-Neu- und Antonstadt seinen diesjährigen Gantag ab, dem der Kreisvertreter, Direktor der Kgl. Turnlehrerbildungsanstalt M. Fidenwirth, als Gast beizuhoht. Die anwesenden 146 Abgeordneten vertraten 101 Vereine. Zunächst gab der Vorsitzende des Gantags, Gauvertreter Mähle-Briesnig, den Geschichtsbericht über das vergangene Jahr, das überaus reich war an größeren Vereinsjubiläen. Die infolge dieser Feste und wegen der Hygieneausstellung ganz besonders umfangreiche turnerische Gantarbeit schloß die Turnberichte, den Gauwart Seminaroberlehrer Bähmann erstattete. Eingehende Besprechung fanden bei der Betrachtung der diesjährigen Gantarbeit besonders das am 16. Juni in Piana stattfindende Gantturnfest, an dem auch die Jungmannschaften teilnehmen sollen, sowie das gemeinsame Franturnen, das diesmal in Meißner, und zwar am 1. September abgehalten wird. Dabei hatte die Versammlung auch Gelegenheit, sich ausführlich über die Jugendpflege zu äußern. Es wurde betont, daß die Turnvereine der deutschen Turnerschaft schon seit Jahrzehnten durch Schaffung der Jüglingsabteilungen und in neuerer Zeit durch Einrichtung von Kinderturnen Jugendpflege getrieben haben, daß die Turnerschaft die von allen Bevölkerungsklassen unterstützte Bewegung zu Gunsten der körperlichen Erziehung unserer Jugend fruchtig begrüßt und an ihrem Teil tatkräftig das wichtige Werk mit fördern helfen will. Mit Freuden nimmt die Versammlung die Mit-

teilung entgegen, daß immer mehr Gemeinden den Fortbildungskulturunterricht einführen und mit Einstellung des selben meist die Turnvereine der deutschen Turnerschaft beauftragt werden. Mit der Wahl von 13 Abgeordneten für den 23. Märzturntag, der kommende Ostern in Hainichen abgehalten wird, schloß der harmonisch verlaufene Gantag. — Am vergangenen Sonntag fand in der Kgl. Turnlehrerbildungsanstalt in Dresden-N. ein Gerätewettkampfturnen für Jugendmannschaften des Mittelbeturngaues statt, an welchem ungefähr 200 Turnerteilnahmen. Das Turnen begann um 2 Uhr nachmittags und war gegen 5 Uhr beendet. Die Teilnehmer an dem Wettkampfturnen in Unterstufe, Turner von 14 — 17 Jahren, und Oberstufe, über 17 Jahre eingeteilt. Von den 200 Turnern konnten 18 in der Oberstufe und 10 in der Unterstufe als Sieger ausgezeichnet werden. Als Sieger waren diejenigen zu betrachten, die 67 und mehr Punkte hatten. Vom Wilsdruffer Turnverein nahmen 8 Turner teil, von denen einer aus der Oberstufe mit 76 1/2 Punkten als 6. Sieger hervorging.

— **Ostern naht!** Mit ihm tritt die Frage der Berufswahl für die aus der Schule entlassenen Mündel an die Vormünder heran. Sorge der Vormünder ist es deshalb, rechtzeitig für den Mündel einen Beruf, für den er Anlage und Neigung hat, zu bestimmen, einen tüchtigen und wohlwollenden Lehrmeister zu gewinnen, eine ehrbare und wohlwollende Dienstherrschaft ausfindig zu machen oder sonst ein gutes, dem geistigen und leiblichen Wohle und der Ausbildung des Mündels förderliches Unterkommen zu sichern. Hierbei sei darauf hingewiesen, daß das Vormundschaftsgericht stets bereit ist, die Beteiligten bei ihren Entschlüssen zu beraten, insbesondere ihnen die von den Organen des Gewerbeverbandes für den Abschluß von Lehrverträgen erlassenen Bestimmungen, deren Beobachtung erforderlich ist, vorzulegen. Nicht unerwähnt mag sein, daß ein abzuschließender Lehrvertrag der vormundschaftsgerichtlichen Genehmigung bedarf. Vor Einstellung der Genehmigung ist der Mündel selbst vom Amtsgericht zu hören und deshalb ihm zuzuführen. Mit der vorzulegenden Vertragsurkunde ist eine Abschrift davon zu den Gerichtsakten zu überreichen.

— **Vom März.** Der Monat März, der Grenz- oder Frühjahrsmonat genannt, hat seinen Einzug gehalten. Mit ihm ist die Hoffnung auf den neuen Frühling zur baldigen Gewißheit worden, denn nur noch eine Woche trennt uns jetzt von dem Zeitpunkt, an dem die schönste Jahreszeit kalendarrisch ihren Anfang nehmen soll. In den letzten Jahren hat es hiermit zwar nicht immer „gekloppt“, wir hatten häufig selbst gegen Ende April noch durchaus winterlich anmutende Witterungsverhältnisse zu verzeichnen. Wenn in diesem Jahre ein Wetterumschlag nicht mehr eintritt, was u. E. auch kaum noch der Fall sein wird, so haben wir endlich wieder einmal einen richtigen, deutschen Frühling, der schon im Monat März den Vorfrühling als baldigen Boten seiner Ankunft voraussendet. Denn schon grünt und klopft es an allen Enden, an allen Zweigen der Bäume und Hecken sprossen die jungen Knospen hervor, vorläufig noch in harten braunen Winterpelz gehüllt, und harren sehnsüchtig der Sonne entgegen, unter deren Strahlen diese Winterhülle gesprengt wird. Auf den Feldern, wo der dunkle Ackerboden gierig den zerfliegenden Schnee in sich aufgezogen hat, schaut die Winterfaat mit zarten grünen Farben wie verwundert in die Natur, und über die schneebedeckten Ackerfurgen fliegen Krähen und Raben auf der Suche nach Nahrung. Gegen den klaren Horizont werden allerorts die dunklen Umrisse rühriger Landlute sichtbar, die in emsiger Tätigkeit bemüht sind, die angetauten Gefilde zu neuer Bewirtschaftung vorzubereiten. Feuch und belebend fährt ein lustiger Märzwind über all diese landschaftlichen Schönheiten, und das Gold der Frühlingssonne, die zu keiner anderen Jahreszeit so hellglühend und leichter schenkt, gibt dem Ganzen den letzten eigenartigen Venzenzauber. Darum sollte jeder, der ein Herz für die Schönheiten unserer deutschen Heimat hat, in diesen Tagen eine Wanderung durch Wald und Flur nicht veräumen. Er bringt nach all' der rauhen freudlosen Winterzeit von einer solchen Wanderung ein Stückchen Frühling in seiner Brust mit heim, das ihm die letzten Wochen Wartezeit auf das völlige Erwachen der Natur im Fluge vergehen läßt.

— **Die Bauernregeln** besagen für März: Mit Märzschnee die Wälder bleichen, machet alle Flecken weichen. — Märzregen bringt wenig Sommerregen. — Soviele Nebel im März, soviel Regen im Sommer. — Märzregen sollst wieder aus der Erde seggen. — Soviele Frösche im März, sovieler im Mai. — Märzschnee tut Frucht und Weinstock weh. — Gewitter im März gegen dem Bauer zu Herzen. — Donnerst in den März hinein, wird der Roggen gut gedeh'n. — Märzhaud ist Gelbes wert. — Esst du im März zu früh, ist's oft vergebne Müh. — Ist Gertrude (17.) sonnig, wird's dem Gärtner wönnig. — Ist es um Bätare (17.) feucht, so bleiben die Kornbdden leicht; ist's trocken und windig, gib's Märzhaud. — Ist's am Josephi-Tag (19.) klar, so folgt ein fruchtbares Jahr. — Märzblüte ist ohne Güte.

— Für die Donnerstag, den 14. März 1912, nachmittags 1/7 Uhr stattfindende öffentliche Stadtgemeinderatsitzung ist folgende Tagesordnung aufgestellt worden: 1. Geschäftliche Mitteilungen. 2. Gesuch des Bedirgsvereins für die sächsische Schweiz um Erwerbung der Müglitzbachschiff. 3. Vangesuch des Herrn Heinicke hier, Umbau an sein Hintergebäude auf dem Flurstück 877b Dtsl.-Nr. 134H betr. 4. Gesuch um Befreiung vom Feuerwehrendienst. 5. Einladung zur Bezirksversammlung im landwirtschaftlichen Verein. 6. Einladung zum Besuche der Ausstellung des Vereins für Naturkunde. 7. Bezug des Feuerungsmaterials fürs Elektrizitätswerk. 8. Anfuhr des Feuerungsmaterials fürs Elektrizitätswerk. Hierauf geheime Sitzung.

— **Die Hauptversammlung des Evangel. Bundes, Zweigverein Wilsdruff,** soll Sonntag, den 24. März, nachmittags 4 Uhr, im Hotel Adler stattfinden.

— Anlässlich der Tagung des Landesverbandes Evangelisch-nationaler Arbeitervereine im Königreich Sachsen sind von den hiesigen Bürgern vom Sonnabend zum Sonntag 175 Delegierte beherbergt worden, während am Sonntag selbst weit über 300 Mitglieder evangelischer Arbeitervereine anwesend waren.

— Der Abdruck der Predigt des Festgottesdienstes gelegentlich der Tagung des Landesverbandes evangelischer Arbeitervereine muß umständehalber für eine spätere Nummer zurückgestellt werden.

— Dank der eifrigen, selbstlosen Tätigkeit seines bewährten, allbekannten Künstler und Forschers ist unser Nachbarort Kaufbach in der Wilsdruffer Heimat ausstellung durch eine größere Anzahl photographischer Darstellungen vertreten. Das auf den ersten Blick an Reizen arme, eckig germanische Dorf scheint wenig Stoffe zu bieten. Und doch wie anheimelnd schauen die von der Neuzeit unbedeckten, im Grün verflochten Häuser aus! Hier das uralte, wohl älteste sächsische Weidwerk mit seinem gekrenzten Fachwerk in Eichenholz, dort die hochgelegene Schmelze mit burklem Schauer und langem Schlot und zuletzt die durch Jahrhunderte unveränderte Claus'sche Wirtschaft, auf welcher sich die hier 1830 geborene Eigentümerin, die Hände unter der Schürze, persönlich vorstellt, nicht minder liebliche Weide gewährt der am Dorfwege gelegene Teich, mitten in saftigen Wiesen gelegen. Hinter mächtigen Eichenbäumen präsentiert sich der eine, durch schlantes Baum- und dichtes Buschwerk von der anderen Seite, das Auge auf die im Hintergrunde gelegene Wirtschaft richtend. Auch die übrigen Bilder anschauend möchten wir wünschen, daß sich Kaufbach seine alte Eigenart bewahren möge!

— Das gestrige 3. Abonnementskonzert der Wilsdruffer Stadtkapelle im „Löwen“ erzielte sich eines zahlreichen Besuches und, wie der reiche Beifall beweist, haben die Darbietungen allerseits wohlgefälligen Anklang gefunden. Wenn unsere Gäste vom letzten Sonntag dem Konzert hätten beiwohnen können, so würden gar manche über die Leistungen unserer Kapelle noch mehr erstaunt gewesen sein, als es schon am Freitag der Fall war. In einer Kleinstadt wie Wilsdruff vermutet man eine derartig vielseitige und gut geschulte Kapelle eben nicht. Das gestrige Konzert bot uns vor allem einmal einen guten Einblick in die musikalischen und technischen Fähigkeiten der einzelnen Orchestermitglieder. Sind diese zum großen Teil auch nur Vernende und noch keine Künstler, so sind doch ihr Fleiß und die Liebe zu ihrem Beruf vollauf anzuerkennen. In dieser Hinsicht errieten die Einzelvorträge der Schuler Robst, Sautel und Winkler reichen Beifall. Aber auch die Leistungen im Gesamtspiel fanden hinter den Erwartungen des Publikums nicht zurück. Vorzüglich gelang der Kapelle die dramatische und musikalische Dabertüre zu Hoffmanns „Robespierre“. Aber noch mehr Anerkennung hätte Viszt's erste ungarische Rhapsodie verdient; denn der Vortrag dieses Meisterwerkes stellt in rhythmischen Gefühl und musikalischer Abänderung an Kapelle und Dirigent außerordentlich hohe Anforderungen, denen sich aber das Orchester ganz gewachsen zeigt. Hier lohnte trotz des guten Willens der Erlöser nicht die mühselige Arbeit. Weit entgegenkommender zeigten sich die Zuhörer bei dem einschmeichelnden und leichten Weisen der Dabertüre „Wenn ich König wär“. Als Vertreter des modernen Musikstils war Grieg gewählt und für seine anschaulichen und plastisch instrumentierten Werke findet man allerorten mehr und mehr beifällige Zuhörerschaft. Wir bekamen gestern zwei sehr bekannte Stücke dieses Komponisten zu hören. Es waren „Ich liebe Dich“ und „Nachmittags auf Tralldhagen“, beides auch markante Stücke für die Grieg'sche Schule überhaupt. Als Ueberleitung zum Ball, dem der übrige Teil des Abends eingeräumt war, diente Guircaud's Ballettscene „Gretina Green“, die durch ihre herzerquickenden Melodien wohl manchen zum Mittanzen reizte und lockte. Damit verklang das letzte Winterabonnementskonzert und erst in etwas fernerer Zeit wird uns unsere Stadtkapelle unter ihrer bewährten Leitung wieder unterhalten und vergnügliche Stunden verschaffen können.

— **Festspiel „König Luise“.** Die Nachtrage nach Eintrittskarten ist derart groß, daß ein vollbesetztes Haus der Aufführung sicher ist, aber immerhin stehen noch Porten zu allen drei Plätzen zur Verfügung. Die Aufführung beginnt präzis halb 9 Uhr. Der Einlaß ist nicht vor halb 8 Uhr. Nach dem dritten Akt und nach dem vierten Akt findet je eine größere Pause statt.

— **Neuer Fernsprech-Anschluss.** Der Vorschauverein zu Wilsdruff ist unter Nummer 91 an das hiesige Fernsprechnetz angeschlossen worden.

— Einem harten Kampf hatten die beiden Gerichts-vollstreckungshelfer M. und W. aus Tharandt bei einer Verhaftung zwecks Bestrafung des Offenbarungseides in Spechtshausen zu bestehen. Als die beiden Beamten früh 5 Uhr den in Spechtshausen wohnhaften Provisionsreisenden Sch. verhaften wollten, sprang derselbe aus seiner im Parterre gelegenen Wohnung zum Fenster hinaus und versuchte durch den Garten zu entfliehen. Den Beamten, die die Flucht bemerkt hatten, gelang es jedoch, denselben zu fassen. Es begann nun ein harter Kampf zwischen den Beamten und dem Sch., aber trotz der verzweifelten Gegenwehr gelang es letzterem doch nicht, sich den Beamten zu entwinden. Da alle Bemühungen, den Mann durch gütliches Zureden zur Vernunft zu bringen, misslangen, mußte derselbe mittels eines herbeigekommenen Fuhrwerks nach dem Amtsgericht in Tharandt gebracht werden, wo er sich nun noch wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt und wegen Verleumdung der Beamten zu verantworten haben wird.

— Eingebrochen worden ist in der Nacht zum 9. d. M. in das zum Steinbruchbetriebe in Gröbenburg gehörige Gebäude und danach in die in der Nähe gelegene, gegenwärtig unbenutzte Villa des Privatinspizors in Dresden. Aus dem Steinbruch ist nur eine Kadehade entwendet worden, mit der sämtliche Räume der Villa eingebrochen worden sind. Vermißt wird in dieser eine alt-silberne Herrenremontuhr mit goldener Kette. Man

Landes...
 Bürger...
 300...
 waren...
 Fest...
 Landes...
 mstände...
 den...
 t seines...
 ist unser...
 Heimat...
 apfischer...
 Bild an...
 Stoffe...
 von der...
 er aus...
 ste mit...
 die hoch...
 in Schlot...
 lausche...
 Eigen...
 vorstellt...
 Dorfwege...
 hinter...
 er einen...
 von der...
 ande ge...
 über an...
 sch seine...
 ert der...
 reute sich...
 lfall be...
 igen An...
 i Sonn...
 den gar...
 iche er...
 der Fall...
 tet man...
 le eben...
 etomal...
 hufischen...
 nd diese...
 ch keine...
 u ihrem...
 erteten...
 Winter...
 antspiel...
 nicht zu...
 che und...
 der noch...
 Kapfodie...
 stellt in...
 Kapelle...
 n, denen...
 r lobnte...
 rährige...
 Zuhörer...
 ert ihre...
 ernen...
 ehen und...
 en mehr...
 ern zwei...
 s waren...
 angen",...
 Schule...
 r übrige...
 Ballet...
 n Ne...
 o lode...
 ert und...
 tkapelle...
 en und...
 achfrage...
 besetzt...
 en noch...
 die Auf...
 ist nicht...
 ach dem...
 orschuf...
 hiefge...
 Berichts...
 el einer...
 ides in...
 Beamten...
 wistons...
 s seiner...
 us und...
 eamten...
 enselben...
 zwischen...
 wiffellen...
 den Be...
 Mann...
 langen...
 prwerkes...
 en, wo...
 Staats...
 verant...
 m 9. d...
 nburg...
 gelegene...
 pinn in...
 abehade...
 Ma er...
 ine alt...
 Mo n

hofft, auf Grund vorgefundener Merkmale den oder die
 Eindrehen ermitteln zu können.
 — Am Sonntag beging der unter der bewährten
 Leitung des Herrn Gutsbesizers Hschoke stehende Königl.
 lich Sächsische Militärverein Neukirchen sein dies-
 jähriges Stiftungsfest, welches sich eines sehr starken Be-
 suches von Mitgliedern und Gästen zu erfreuen hatte.
 Im Verlauf des Festes entbot der Herr Vorsitzende den
 Erschienenen einen herzlichen Willkommengruß und erbot
 seine packende Ansprache mit einem begeistert aufgenom-
 menen dreifachen Hurra auf König, Kaiser und Vater-
 land, dem sich die Sachsenhymne anschloß. Herr V. hrer

Wagner toastete auf den festgebenden Verein, während
 Herr Kirchschullehrer Müller ein Hoch ausbrachte auf die
 Veteranen und den Gesamtvorstand des Vereins, die
 Herren Edne und Andra aber auf die wertigen Damen
 und den rührigen Vorsitzenden des Vereins. Auch an
 diesem Abend hatte sich der hiesige Gesangsverein gern
 in den Dienst des Militärvereins gestellt, indem er durch
 Vortrag einiger entsprechender Chorgesänge die in allen
 Teilen wohlgeklungene Festfeier, die mit einem Halle
 schloß, veränderte.
 — Die Leske des Fabrikbesizers Freitag aus Ady-
 schenbroda, der im Dezember bei Niederwartha sich in die

Elbe führte, ist in Meissen angeschwommen. Freitag
 war früher der technische Leiter des fallierten Jakobwerkes
 in Meissen.

Kirchennachrichten

Freitag, den 15. März.
Tanneberg.
 Abends 7 Uhr Passionssandacht.
Neukirchen.
 Vorm. 9 Uhr Abendmahl.

Hierzu eine Beilage.

Meinen
Lagerbestand
 neuester Winter-
 Damen-Jacketts
 Paletots
 Ball-Capes
 Model-Jacken
 Bunter Stoffblusen
 Kinder-
 Jacketts u. Mäntel
 Kieler Jacken
 verkaufe ich, um damit zu räumen, weit
 unter reellem Wert.

Emil Glathe
 Wilsdruff.



Wurmmittel
 zu haben in der
Cöwen-Apotheke
 Wilsdruff.

Konfirmanden-Anzüge
 von 10 Mk. an
 bei kauft **Martin Barth, Kirchplatz 45.**

Gutgereinigten Hafer
 kauft
Kesselsdorf. P. Heinzmann.

Kartoffelflocken
Reisfuttermehl
Baumwollsaatmehl
 deutsches dopp. gel.
Malzkeime
Erockentreber
Leinmehl
Schwarzmehl
Gerstenschrot
Maischrot
 empfiehlt in nur besser Qualität
Albert Harz, Mohorn.

Telefon Nr. 7.
 Zur Frühjahrs-Saat empfiehlt
rohes Knochenmehl N. I.
 Unterf. v. d. R. S. Verf. Stat. Mödern b. L.
 18 Phosphor Stickstoff 4,21

Knochenmühle Tanneberg.
Sin solider tücht. Maurer
 welcher die laufenden Arbeiten in der Fabrik
 und Begen von Platten usw. answärts mit
 zu besorgen hat, wird für dauernde Jahres-
 besäftigung gesucht. Anlernen von Platten-
 legen wird gewährt.
Fabrik Taubenheim b. Meissen.

Kapitalanlage.
 Ich empfehle mich zur **ipesenfreien** Vermittlung beim
Ankauf von gesetzlich als mündelsicher anerkannten
Landwirtschaftlichen 3 1/2 und 4% Pfand- und Kreditbriefen
Theodor Goerne.
 Alle am 1. April 1912 fälligen Anleihen löse ich schon von heute ab ein, be-
 sorge neue Anleihenbögen und übernehme die Besungs-Kontrolle kostenfrei.

Einer geehrten Einwohnerschaft von **Wilsdruff und Umgebung** zur
 freundlichen Kenntnis, daß ich mit den besten Neuheiten der Saison in größter
 Auswahl aufwarte und bringe mich bei Bedarf von
Anzügen, Paletots, Mänteln usw.
 nach Maß, besten Sitz zusichernd, in empfehlende Erinnerung.
 Mache gleichzeitig noch auf meine große Auswahl dunkler Stoffe zu **Kon-**
firmanden-Anzügen zu möglichen Preisen aufmerksam und halte mich bestens
 empfohlen.
Wilsdruff, Dresdner Straße Nr. 240.
Curt Welde, Schneidermeister.

Meiner werthen Kundschaft von Stadt und Land zeige ich ergebenst an,
 daß ich mit 1. April dieses Jahres meine Wohnung nach
Schulstraße 78
 in das Haus des Herrn **Bäckermeister Gustav Schirmer** verlege und bitte
 um fernere gütige Berücksichtigung.
Max Teller, Röhmrstr.

Von Sonnabend, den 16. d. M., ab stelle ich eine
 große Auswahl
Milchvieh
 aus Ostpreußen und Pommern sowie auch Jung-
 vieh und sprugfähige **Bullen** zu wirklich billigen Preisen bei mir in Hainsberg
 und im **Oberen Gaskhof in Kesselsdorf** zum Verkauf und nehme Schlachtvieh zu
 höchsten Preisen in Zahlung.
Hainsberg. Telephon 96. Emil Kästner.

Saatgut-Angebot.
 Steyrischer Rotklee I. Nachbau 50 kg — 88,00 Mk.
 Strubes Schlanstedter Hafer, Originalabsaat 50 kg — 12,50 Mk.
 Böhms Erfolg 50 kg — 5,25 Mk.
 v. Kochows Wohlmann 34 50 kg — 5,25 Mk.
 Wohlmann 50 kg — 4,75 Mk.
 My do date 50 kg — 4,75 Mk.
 verkauft
C. Böhme, Rittergut Klipphausen.

Tüchtige Hilfsarbeiter
 für **Formerei und andere Werkstätten**
 werden zu sofortigem Antritt in dauernde Stellung gesucht.
Eisenwerk G. Meurer, A. G., Gassebaude (Elbtal).

**Oldenburger Wesermarsch-Milch-
 und Zuchtvieh-Verkauf.**
 Dienstag, den 19. März, stellen wir einen großen
 Transport prima hochtragender, sowie abge-
 kalbter
**Oldenburger Kühe und Kalben, erstklassiger deck-
 fähiger Zuchtbullen (alles Herdbuchtiere) und eine
 große Auswahl bester ostpreussisch. u. ostpreussisch.
 Holländer Kühe u. Kalben bei uns zum Verkauf.**
Meissen, am Bahnhof. May Kiesel.
 Fernsprecher 393. Inh.: S. de Levie & H. Stoppelman.



Möbeltischler
 Tüchtiger
 sowie **Beizer und Fournierer** werden
 gesucht.
C. B. Goessler & Söhne,
 Möbelfabrik, Radeburg bei Dresden.

Mädchen
 Solides christliches
 zum Bedienen der Gäste per 1. April gesucht.
Gasthof Klipphausen.

Wurmol!
 Sicher wirkendes, wohlschmeckendes
 Wurmmittel a 30 Bfg. bei
Paul Tschaschel, Löwen-Apotheke.

Für Kinder
 ist die beste Ainderseife, da äußerst mild
 und wohltuend für die empfindliche Haut:
Bergmanns Buttermilch-Seife
 von Bergmann & Co., Radebeul
 a Stück 30 Bfg. bei **Otto Reinhardt.**
Schnittbrotfleisch
 empfiehlt **A. Heig.**

Reihenscheune
 Kirchhofstraße, massiv, geräumig, ist zu
 verkaufen. **Reibner, Markt.**

Akkordzither
 für sieben Mark zu verkaufen. Näheres in
 der Expedition dieses Blattes.

**1 Bandsäge, 1 Breitdreschzylinder,
 1 Hausglocke**
 zu verk. **Schloßmühle Tharandt.**
3 gebrauchte Kutschwagen
 ein Kaper, ein Einfader, ein Jagdwagen,
 verkauft **Schloß Herzogswalde.**
 Näheres beim **Bäcker Griesbach, daselbst.**

Suche Gut
 mit guter Bodenlage bei 12—14000 Mark
 Anzahlung sofort zu kaufen oder zu pachten.
 G. H. D. H. unt. B. C. 100 postl. Wilsdruff erb.

Pferd (Rappe)
 4 Jahre, vollständig seplestet, weil für mich
 zu jung, sehr preiswert zu verkaufen.
**Pätzold, Viehhandlung,
 Volkshaydel.**
 Sauberes ordentliches

Dienstmädchen
 für alle Hausarbeit in kleinen Haushalt
 gesucht. Angebote mit Lohnansprüchen und
 Antrittstermin, möglichst mit Zeugnissen,
 an **P. Kothe, Oberingenieur, Groß-
 Schachwitz bei Dresden, Albertstraße 11.**
 Suche zum 1. spätestens 15. April ein
 fleißiges, durchaus zuverlässiges

Hausmädchen
 (nicht unter 18 Jahren) bei gutem Lohn.
 Frau **Oberingenieur Böhmer,
 Neu-Döhlen bei Deuben-Dresden,
 Dresdner Straße 108**
 (gegenüber der Fabrik Standfuß).

Kutscher
 guten Pferdewärter, für leichte Geschäfts-
 fahren sucht sofort
**Ernst Gerike, Möbelfabrikerei,
 Wilsdruff.**

Schuhmacherlehrling
 gesucht. Günstige Bedingungen, gute Aus-
 bildung, genaue Beaufsichtigung wird zu-
 gesichert.
**Richard Busch, Schuhmachermeister,
 Dresdner Straße 96.**

Arbeiter gesucht.
Gebrüder Müller.

1 Tischler
 sucht **R. Liebig.**

Verloren
 wurde eine **Bosa** mit Monogramm **A. B.**
 von Bahnhof Klipphausen nach **Sora.**
 Gegen Belohnung abgegeben **Sora Nr. 22.**

Dank an Wilsdruff.

Die Tagung des Landesverbandes Evangelisch-nationaler Arbeitervereine ist vorüber. Die Delegierten sind in ihre Heimat zurückgekehrt. Manche wertvolle Anregung werden sie mit nach Hause genommen haben. Aber auch noch etwas anderes, das ist die Erinnerung an treue, deutsche Gastfreundschaft, die sie in Wilsdruffs Mauern genossen haben. Nicht leicht ist es gewesen, 175 Gäste in einer Stadt dieser Grösse zu beherbergen. Aber die Schwierigkeiten sind Dank dem weitgehenden Entgegenkommen der Wilsdruffer Bürgerschaft überwunden worden. Alle unsere Delegierten fanden eine freundliche Herberge bei liebevollster Aufnahme, und die wehenden Flaggen bewiesen uns, dass die Stadt sich unserer Tagung freute. Das liebenswürdige Entgegenkommen der Stadtohrigkeit, des Kirchen- und Schulvorstandes, der Besuch der Stätten, die sie uns zur Besichtigung öffneten, die interessante Führung durch eine der bedeutenden Möbelfabriken werden uns unvergesslich bleiben. Wir sprechen daher allen verehrten Gönnern und Freunden in Wilsdruff, die zu unserm Wohlbefinden während der Tagung so viel beigetragen haben, unseren

herzlichsten Dank

aus.

Der Landesverband Evangelisch-nationaler Arbeitervereine im Kgr. Sachsen.

Pfarrer Drechsler, Vorsitzender.

Die Mitglieder werden zu der
22. ordentl. Hauptversammlung
Sonnabend, den 23. März, nachmittags 4 Uhr,
im hiesigen Gasthose hierdurch eingeladen.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht.
2. Jahresrechnung und Bilanz, Entlastung des Vorstandes.
3. Beschlusseffung über Verwendung des Reingewinnes.
4. Revisionsbericht.
5. Neuwahlen.
6. Anträge und Vereinsangelegenheiten.

Jahresrechnung und Bilanz liegen bis zum Versammlungstage in der Wohnung des Rechners zur Einsicht der Genossen aus.

Grumbach, den 13. März 1912.

Darlehns-, Spar- und landw. Konsumverein
Grumbach b. Wilsdruff.
Curt Nibbrig. Moritz Pfäffner.

Hochaparte Neuheiten i. Kostümstoffen

110 cm und 130 cm breit.

Englische Art und Original Englisch

in den neuen Modelarben.

Fertige Kostüme, Blusen

finden sie in grosser Auswahl und zu billigsten Preisen bei

Eduard Wehner, Markt.

Besten

Portland-Zement

in stets frischer Ware

empfiehlt billigst

Theodor Goerne
vorm. Th. Ritthausen.

Für die wohlthuenden Beweise liebevoller Teilnahme, die uns beim Heimgange unserer teuren Enschlafener, der Frau

Henriette verw. Müdiger geb. Schirmer

alleseitig zu teil geworden sind, sagen wir nur hierdurch unseren aufrichtigsten Dank.

Herzogswalde, den 11. März 1912.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Wilsdruff, Hotel goldener Löwe.

∴ Vaterländische Festspiele. ∴

Aufführung am Donnerstag, den 14. März

Mit neuen glänzenden Ausstattungen und Dekorationen, Möbeln, Kostümen, Waffen und Requisiten.

Königin Luise.

Aus Preussens schwersten Tagen.

Vaterländisches Schauspiel in 5 Akten und einem mit Prolog von Franz Fontan.

1. Akt: „Vor dem Kampf“. 2. Akt: „Aus Preussens schwersten Tagen“. 3. Akt: „Auf der Flucht“. 4. Akt: „Die Rose von Magdeburg“. 5. Akt: „Hohenzieritz“.

Preise der Plätze.

Im Vorverkauf bis 6 Uhr abends:		An der Abendkasse:	
nur bei Herrn Pollack, am Markt.	2. Platz 80 Pfg.	1. Platz 1,25 Mk.	
2. Platz 60 Pfg.	Nummerierter Sperrplatz 1,75 "	1. Platz 1 Mk.	
1. Platz 1 Mk.	Galerie oder Stehplatz (soweit vorhanden) 40 Pfg.	Nummerierter Sperrplatz 1,50 "	
Einlass 7 1/2 Uhr.	Anfang 8 1/2 Uhr.	Ende 10 1/2 Uhr.	

Die Nachmittagsvorstellung beginnt 4 1/2 Uhr.

Preise für Kinder: Num. Sperrplatz 60 Pfg., 1. Platz 40 Pfg., 2. Platz 20 Pfg.

„ „ Erwachsene: Num. Sperrplatz 1 Mk., 1. Platz 80 Pfg., 2. Platz 40 Pfg.

Nur einen Tag.

Sindenschlößchen. Gr. Damenball.

Sonntag, den 17. März

Gasthof zum Erbgericht, Röhrsdorf.

Sonntag, den 17. März 1912

Karpfenschmaus
mit feiner Ballmusik.

Hierzu laden freundlichst ein

B. Kunath u. Frau.

Wir wurden heute unter Nr. 91 an das hiesige Fernsprechnetzt angeschlossen.

Vorschuss-Verein Wilsdruff.

Militär- u. Jlottenverein.

Sonntag, den 17. März, findet abends 7/8 Uhr ein Vortrag des früheren Fremdenlegations Herrn Dilke, Chemnitz im Hotel Löwe statt. Alle unsere Mitglieder sind mit ihren Angehörigen zu diesem Vortrage eingeladen. Besonders werden die Jünglinge unserer Stadt auf diesen Vortrag aufmerksam gemacht. Auch soll allen Interessenten aus Stadt und Land der Eintritt unentgeltlich gestattet sein.

Außerdem geben wir noch bekannt, dass für die heutige Aufführung im Böwen Vorzugskarten für die Mitglieder beider Vereine beim Vorstehenden zu haben sind.

Kirchenchor.

Freitag 7 Uhr Probe für die Damen.
7/9 Uhr Liedertafel.

Bahnhofswirtschaft
• Potschappel. •

Anerkant vorzügl. preiswerten Mittagstisch, reichhaltige Abendkarte zu kleinen Preisen, erstklassige Biere hält bestans empfohlen

Richard Dathe.

Scharwerksmaurer

Robert Hasche,
Am alten Friedhof 204

Wochenblatt für Wilsdruff

Beilage zu Nr. 30.

Donnerstag, 14. März 1912.

Denksprüche für Gemüt und Verstand.

Und willst du das Geheimnis wissen,
Das immer grün und unzerissen
Den hochzeitlichen Kranz bewahrt?
Es ist des Herzens reine Güte,
Der Anmut unverwelkte Blüte,
Die mit der holden Scham sich paart,
Die, gleich dem heitern Sonnenbilde,
In alle Herzen Wärme lacht,
Es ist der sanfte Blick der Milde
Und Würde, die sich selbst bewacht.

Schiller.

Aus Sachsen.

Wilsdruff, den 13. März.

Am Sonntag nachmittag wurde in der Gartenkolonne Eichenkranz in Dresden ein Liebespaar erschossen aufgefunden. Der Mann ist der verheiratete Fabrikarbeiter Groß, das Mädchen die ledige Fabrikarbeiterin Marks, beide aus Dresden. Als Motiv wird angegeben, daß der Mann von seiner Frau nicht freigegeben worden sei, um seine Geliebte heiraten zu können. — Sonntag früh halb 6 Uhr hat sich das 20jährige Mädchen Nauischacke, die in Stellung beim Bäckermeister Wippler in Dresden war, aus dem 4. Obergeschoß herabgehängt und sich dabei so schwer verletzt, daß der Tod bald darauf eintrat. Das Motiv der Tat ist Liebeskummer. — Bei der Polizeidirektion Dresden ist eine Zentralstelle unter der Bezeichnung „Zentralstelle für Vermittlung und unbekanntete Tote im Königreich Sachsen“ errichtet worden, der, wie die „Neue politische Correspondenz“ schreibt, die Aufgabe zufällt, alle Anzeigen über vermittelte Personen und unbekanntete Tote zu sammeln und durch Vergleichung der Anzeigen die Ermittlung oder die Feststellung der Persönlichkeit zu ermöglichen. Hierbei sollen jedoch nur solche Vermittlungen berücksichtigt werden, welche mutmaßlich den Tod gefunden haben, so daß alle Fälle von vornherein ausgeschlossen bleiben, in denen eine Person unter Umständen verschwunden ist, die die Vermutung des Todes nicht begründet erscheinen lassen.

Nach einer Erklärung des Kriegsministeriums soll der Übungsplatz für das im Herbst 1913 nach Pirna zu verlegende Pionierbataillon nicht an der Befestigungsgraben, sondern unmittelbar unterhalb der Elbbrücke angelegt werden. Die für die Schiffahrt besonders hinderlichen Übungen mit unvorbelegtem Material sollen in Zukunft unterhalb von Riesa, die größeren Übungen mit vorbereitetem Material möglichst auf dem linken, von der Schiffahrt unbedingten Elbarm bei der Willstätter Insel abgehalten werden. — Die Ortschaften des Oberlandes (Göppersdorf, Börnersdorf und Breitenau) planen eine Automobilverbindung mit Pirna durch das Bebratal. Die Lastautomobile sollen auch zur Personenbeförderung hergerichtet werden.

Eine neue Ueberraschung hat der Zusammenbruch der Vereinsbank der Stadt Dippoldiswalde gebracht. Der Sparkassenkassierer Wustlich ist von seinem Amt vorläufig dispensiert worden, weil er seit dem Jahre 1909 der Vereinsbank bedeutende Zuwendungen an Kapitalien gemacht hat, ohne ein Recht dazu zu haben. Als Gegen-

wert hat er u. a. auch mehrere Aktien der Firma Mann u. Willkomm angenommen, die fast wertlos sind. Im ganzen soll die Stadt und Sparkasse mit rund 150000 Mk. an dem Zusammenbruch beteiligt sein. Der größte Teil dieser Forderung ist dadurch entstanden, daß die Sparkasse der Vereinsbank Darlehen gegen Sicherheit gewährte. Leider ist dabei nicht mit dem Raffinement eines Willkomm gerechnet worden. Als Folge stellte sich nach Ausbruch des Vereinsbank-Konkurses heraus, daß die bei der Sparkasse hinterlegten Sicherheiten ihrem Nennwert nach die Forderungen an die Vereinsbank zwar bei weitem übersteigen, aber zu einem bedeutenden Teile minderwertiger Art, ja teilweise wertlos sind. Wie hoch die hierdurch entstehenden Verluste sein werden, läßt sich jetzt und auf längere Zeit hinaus noch nicht sagen. Dagegen kann heute schon mit positiver Sicherheit behauptet werden, daß die Verluste der Sparkasse keinesfalls eine Höhe erreichen werden, die den Geschäftsgang oder gar die Sicherheit der Einlagen auch nur im geringsten ungünstig beeinflussen könnte. Ein Reservefonds ist von mehr als 350000 Mk. vorhanden. Schließlich sind auch Vorkehrungen getroffen, daß der aus den mehrfach erwähnten Pfändern und aus der Konkursmasse der Vereinsbank nicht gedeckter Betrag zu einem möglichst großen Teile der Stadt aller Voraussicht nach nicht zur Last fallen wird. Man kann es sich heute ersparen, auf die Vorgänge näher einzugehen, die in drastischer Weise für sich selbst sprechen. Erst wenn das Gericht die nackten Tatsachen enthüllt, dann wird sich das Unglück und die Verschlagenheit in seiner ganzen Größe zeigen und dann wird man reden können, der Nachwelt zur Lehre.

Der Gutbesitzer Sohn Paul Jenzsch in Oberlomsmaßlag bekam von einem Pferd einen Schlag vor den Unterleib und starb tags darauf an den erlittenen schweren Verletzungen.

Bei einem Brunnenbau in Obergurig (Amtsh. Baugen) ist der verheiratete Arbeiter Haase aus Großtau dadurch tödlich verunglückt, daß beim Sprengen ein Schuß vorzeitig losging. Der Mann hatte fürchtbare Kopfverletzungen erlitten, so daß der Tod binnen kurzer Zeit eingetreten ist. Der Verunglückte hatte wenige Stunden vor dem Unglück erst seine Arbeit angetreten.

Am 1., 2. und 3. Juni 1912 findet der 2. Regimentstag ehemaliger 103er in Ramenz, dem früheren Standort des 2. Bataillons des 103. Regiments, statt. Die Vorbereitungen dazu sind bereits im Gange. Die Mitteilungs von Abhaltung des Regimentstages in Ramenz dürfte allgemein von den alten ehemaligen Angehörigen des 2. Bataillons gewiß ganz besonders freudig begrüßt werden.

Auf dem Verbandstage akademisch gebildeter Lehrer Deutschlands vom 9. bis 11. April in Dresden soll ein Antrag gestellt werden, ein Reichshalmuseum in Leipzig zu errichten. Es soll damit anderen Bestrebungen begegnet werden, die auf Errichtung eines Museums in Berlin hinführen, dessen Grundstock die Ausstellung des preussischen Kultusministeriums auf der Brüsseler Weltausstellung bilden soll.

Der Evangelische Arbeiterverein in Zwickau hat für die soziale Hilfsarbeit einen Verein erwerbender Frauen und Mädchen ins Leben gerufen, der armen Wöchnerinnen

kostenlose Pflege, die nötigen Suppen, Kinderwäsche und Barmittel gewährt.

In Burgstädt fand unter Teilnahme der Behörden, vieler Vereine und der Schulfugend am 9. d. M. die Grundsteinlegung zum neuen Zentralschulgebäude statt.

Ihr 250jähriges Bestehen kann die Gesamtinnung in Bockau am 23. und 24. März begehen.

Der aus Plauen i. N. nach Unterschlagung von Wertbriefen mit etwa 20000 Mk. geflüchtete Postbote Gustav Oswald Höfer ist in Basel festgenommen worden. Das unterschlagene Geld wurde noch fast vollständig vorgefunden.

Kurze Chronik.

Methylalkoholvergiftungen in Berlin. Ein erschütterndes Gegenstück zu dem großen Apfelmissterben im sächsischen Obdach in Berlin hat sich, wie erst jetzt durch die Kriminalpolizei aufgedeckt wurde, unter den Kunden eines Gastwirts in der Yorkstraße in Berlin zugetragen. Nach den bisherigen Feststellungen sind dort kurz nacheinander zahlreiche Stammgäste des Wirtes an Methylvergiftung gestorben. Die Untersuchung hat ergeben, daß der tödliche Alkohol von dem in Haft genommenen Charlottenburger Drogisten Scharmach bezogen worden war.

Schweres Unglück in einem Kalkschacht. Auf dem Kalkschacht „Rippa“ bei Heringen an der Werra löste sich ein 10 Zentner schwerer Eisenring aus dem Lager und stürzte in die Tiefe. Von den auf dem Grunde des Schachtes arbeitenden Leuten wurden vier lebensgefährlich und drei leichter verletzt.

Schweres Grubenunglück. Wie aus Essen gemeldet wird, wurden auf der Zeche „Friedrich Heinrich“ bei Mörs vier Arbeiter verschüttet. Zwei sind tot, die beiden anderen wurden lebensgefährlich verletzt.

Schweres Unglück bei einem Gerateknurr. Auf der niederrheinischen Hütte in Duisberg ist vorgestern nachmittag ein 30 Meter hohes Gerüst am Hochofen zusammengestürzt. Sieben Arbeiter kamen unter die Trümmer zu liegen. 1 Arbeiter war sofort tot, 2 sind hoffnungslos, 3 schwer, 1 leicht verletzt.

Vermischtes.

*** Zehn Gebote für Raucher.** Das Rauchen braucht nicht immer schädlich zu sein. Ueber die Art, wie man rauchen muß, wenn man eine Schädigung der Gesundheit vermeiden will, hat der bekannte Arzt Professor Dr. Roy Breitung in den Blättern für Volksgesundheit zehn Gebote veröffentlicht, durch deren Befolgung sich alle Raucher vor Schoden bewahren können: 1. Die größte Menge, bei der noch nicht Vergiftungserscheinungen auftreten, ist der tägliche Gebrauch von 25 Gramm Tabak. Diese Menge entspricht einer Anzahl von fünf Zigarren mittlerer Größe. Man kann also eine hübsche Menge rauchen, ohne sich damit zu vergiften. 2. Die Qualität des Tabaks spielt eine nicht zu unterschätzende Rolle. Es ist ein Irrtum zu glauben, daß die einheimischen sogenannten leichten Sorten unschädlich sind. 3. Man soll niemals bei leerem Magen rauchen. Das Rauchen vor dem Frühstück ist verwerflich, und ebenso nachteilig ist das Rauchen vor der Hauptmahlzeit. Auch das Rauchen spät

Der Kurier des Königs.

Erzählung aus dem Jahre 1813 von Friedrich Thleme. (Nachdruck verboten.)

„Bergdumt mir“, nahm der Gefangene das Wort, „eine kurze Unterredung unter vier Augen, so will ich Euch entbieten, wie alles zusammenhängt.“ — Der Gemeindevorsteher, zwischen der Furcht, einen Irrtum zu begehen, und der Sucht, sich auszuzeichnen, hin- und her schwankend, hat die Umstehenden, ihn einen Augenblick mit dem Mörder allein zu lassen. — „Nun, was habt Ihr mir zu gestehen?“ fragte er barsch, als sich beide allein gegenüber standen.

„Greift einmal in meine Brusttasche“, antwortete der Gebundene lächelnd, „Ihr werdet da ein Papier finden, das alles enthält, was Ihr wissen müßt.“ Der Vorsteher erfüllte den Wunsch, indem er das Beglaubigungsschreiben des Hauptmanns aus der Tasche zog. Dasig faltete er es auseinander und las, während seine dunklen Augen immer größer wurden. — „Wist Ihr nun, wer ich bin?“ fragte Felix lächelnd.

Der Vorsteher begriff noch nicht ganz, daher schickte ihm Hauptmann von Dohna den Sachverhalt kurz auseinander, ohne dabei der Mitwisserschaft des alten Müllers und Gretchens zu erwähnen. Der Vorsteher benachrichtigte gleich darauf die Wartenden, der Mann ersahne allerdings verdächtig und sollte in Haft gehalten werden, bis die Angelegenheit genügend aufgeklärt sei. Darauf zogen sie, bis auf den innerlich frohladenden Schulzen, mit dem Erfolge ihrer Mission nicht besonders zufrieden, nach Hause. Der Mörder aber sah eine halbe Stunde ge-
wärtig und feiert am Frühstückstische des Gemeindevor-

stehers, ihm lachend die Geschichte seiner Leiden und Abenteuer zu erzählen. Nach einer Stunde setzte er bereits seine Reise fort, zuvörderst bis Hainpach, wo er sich seinem Zwecke gemäß neu equipierte, dann ging es in Eilposten nach Wien.

11. Kapitel.

Drei Jahre waren vergangen. Oberst Felix von Dohna sah abermals am Frühstückstisch, diesmal jedoch in Gesellschaft Henriettes, seines reizenden jungen Weibes. Tante Eva war zu Besuch, und Felix erzählte ihr glückstrahlend die Geschichte seiner gefährlichen Sendung. Die gute Tante schlug die Hände über dem Kopf zusammen, in Henriettes Augen malte sich, obwohl sie schon alles wußte, bei Erwähnung der kritischsten Situationen Schrecken und Mitleid. „Und der Erfolg deiner Mission?“ erkundigte sie sich mit liebevollem Interesse.

„Hier der günstigste. Man entließ mich mit Verheißungen und Versprechungen. Der König von Preußen hatte sich inzwischen nach Breslau begeben, so daß sich die Rückreise durch die Stellungen der Feinde erübrigte. Ich begab mich nach Schlesien, um den mir gewordenen Bescheid meinem Auftraggeber zu übermitteln, und ich zweifle nicht, daß sein Inhalt dazu beigetragen hat, die zaudernden Gemüter zu ermutigen und den Erlaß des Aufrufs an das preussische Volk zu beschleunigen. Allerdings trat Österreich erst mehrere Monate später der Koalition gegen Napoleon definitiv bei, inzwischen waren die ersten heißen Schlachten bereits geschlagen. Ich bin in manchen davon dabei gewesen, so bei Leipzig und Waterloo, und mit Ausnahme einer unerheblichen Armwunde überall glücklich durchgekommen. Meine

Mission trug mir höchst ehrenvolle Auszeichnungen ein, als Oberst kehrte ich aus den Schlachten zurück, würdig der Liebe meiner treuen Braut, deren Vater mir nunmehr einen begeisterten Empfang bereite.“

„Und von Hermann, Gretchen und Franz habt Ihr nichts mehr gehört?“

„Wo denkst du hin, Tante — für wie undankbar hältst du mich denn? Beide Männer haben dem Vaterlande gedient. Hermann ist mit dem Eisernen Kreuze heimgekehrt. Gleich von Hainpach aus richtete ich ein Schreiben an den französischen Kommandeur, worin ich eine Schilderung des Sachverhalts niederlegte und deren Wahrheit auf Offiziers-ehrenwort und an Eidesstatt versicherte. Der Purtsche ist bald darauf in Freiheit gesetzt worden und auf meinen Antrag durch eine für seine Verhältnisse nicht unbedeutende Geldsumme entschädigt worden, mit deren Hilfe er sich vor einigen Monaten ein Gutchen gekauft hat; Hermann, der alte Müller und Gretchen wiesen jede Entschädigung zurück, sie begnügten sich mit dem Bewußtsein ihrer edlen Handlungsweise.“

„Das wackere Mädchen — hat sie denn ihren Franz noch bekommen?“

Felix entfernte sich und kehrte nach einer Minute mit einem Briefe zurück, den er lächelnd der Tante überreichte. Diesen empfing ich vor drei Wochen von Gretchen. Tante, sie zeigt mir darin ihre glückliche Verheiratung mit ihrem Bräutigam an. Möge die tapfere Seele glücklich werden, wie ihr Edel-sinn und Geldemut es verdienen — ich verbanne ihr alles, meine Stellung, mein Weib, mein Glück — ihr und der gefährlichen Mission!“

— E n d e —

